



Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

■ Städte- und Gemeindebund NRW • Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf

Vorbericht
110. Sitzung
Ausschuss für Strukturpolitik und Verkehr
am 2. September 2015 in Jüchen

TOP 3: Mehr Freiraum für Kinder
BE: RBe Evelin Unger-Azadi, MBWSV NRW

Postfach 10 39 52 • 40030 Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf
Telefon 0211 • 4587-1
Telefax 0211 • 4587-211
E-Mail: info@kommunen-in-nrw.de
pers. E-Mail:
Internet: www.kommunen-in-nrw.de

Aktenzeichen: III N 5 Th/Da
Ansprechpartner:
Geschäftsführer Gerbrand
Hauptreferent Thomas
Durchwahl 0211 • 4587-241/-233

13. August 2015

Eigenständiges Unterwegssein und freies Spiel im Straßenraum ist vielen Kindern heute fremd. Ursachen dafür sind u. a. die Angst der Eltern vor Unfällen, hohes Verkehrsaufkommen, autogerechte Straßenraumgestaltung, veränderte familiäre Zeitbudgets usw. Nur eine Minderheit der Kinder ist heute ausreichend körperlich aktiv. Die Straße als Raum für Spiel und Sport steht einem großen Teil der Kinder nicht zur Verfügung bzw. wird nicht genutzt. Kinder gehen deutlich weniger allein zu Fuß zur Schule als früher.

Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis Verkehrssicherheit beim Ministerium für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW, in dem u. a. der ADAC Nordrhein e.V., der ADFC NRW, die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte in NRW e.V., der Deutsche Kinderschutzbund e.V., das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., die Landesverkehrswacht NRW e.V., verschiedene Fachministerien, die Unfallkasse NRW, der Verkehrsclub Deutschland LV NRW e.V. und der Städte- und Gemeindebund NRW vertreten sind, im vergangenen Jahr die Verkehrssicherheit-Kampagne „Mehr Freiraum für Kinder“ ins Leben gerufen.

Ziel der Kampagne ist es, die Rahmenbedingungen für sicheres und eigenständiges Unterwegssein und freies Spiel zu verbessern, Kinderinteressen und Nutzungsansprüche von Kindern im Straßenraum sichtbar zu machen sowie Bewegungskompetenzen von Kindern als Voraussetzung für sichere Teilnahme am Verkehr zu fördern. Der Fokus der Kampagne liegt dabei auf dem Straßen- und Verkehrsraum, also bei verkehrsberuhigten Bereichen, bei der Vernetzung von Spielorten und Schulwegen.

Die Kampagne spricht die Kommunen an, hier besonders die Oberbürgermeister/innen, Bürgermeister/innen und Landräte aber auch die Politik (Rat, Ausschüsse, Fraktionen), Mitarbeitende aus der Verwaltung (Dezernenten, Fachbereichsleiter, Planer und Baulastträger) sowie die Nutzer (Bürgerinnen und Bürger, Eltern, Kinder, Jugendliche).

Unter dem Aspekt der „familienfreundlichen Stadt“ sollen die Kommunen ermuntert werden, in kindgerechte Straßenraumgestaltung und sichere Infrastruktur zu investieren. Dabei gehen die Initiatoren davon aus, dass sich oft schon mit kleinem Aufwand viel erreichen lässt. Zentrales Medium der Kampagne ist daher auch die Straßenkreide, mit der Kinder darauf hinweisen können, wie sie sich einen konkreten Straßenraum vorstellen.

Das federführende Verkehrsministerium wirkt bei den Kommunen darauf hin, eigene Aktionen zu starten und/oder bei den (zeitgleichen) Aktivitäten in der nächsten Zeit mitzumachen, Aktivitäten auf Internetplattform der Kampagne zu veröffentlichen, vor Ort Workshops als Basis für die Entwicklung einer kommunalen Strategie durchzuführen usw. Es ist geplant, dass Mitgliedskommunen des Zukunftsnetzwerks Fördermitteln für die Durchführung von Workshops beantragen können.

Einzelheiten werden in der Sitzung durch die Berichterstatterin vorgetragen.